

13,846<sup>a</sup>

Guben, den 17. Januar 1914.

No. 42.

7. Jahrgang.

# INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ  
des Internationalen

Entomologen-  
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1.50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

**Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.**

Inhalt: Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen. (Fortsetzung). — Die Nahrung der Lampyriden. — Sammlerkniffe.

## Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen.

(Angabe von Sammelausflügen, kurzes Artenverzeichnis.)

— Von Dr. Ferdinand Fuchs. —

(Fortsetzung.)

Die Schönheit der Umgebung lohnt eine längere Rast, und nach der beträchtlichen Steigung mündet das Frühstück vorzüglich. Doch soll der Ausflug noch begehrteres Wild uns zu Gesichte führen, weshalb wir danach trachten, bald jene ausgedehnten Viehweiden zu erreichen, die wir hoch über dem Walde erblicken. Zunächst folgen wir der gewaltigen Staumauer des Sees, an der sich *Pararge adраста* in dunklen Stücken (nicht *maera*!) tummelt, und treffen jenseits wieder den Vogesenpfad, der uns in vielen Windungen in 40 Minuten durch den Wald aufwärts führt; hier und da sitzt an den Tannen eine *Larentia montanata*, eine *Larentia cognata*, *Gnophos*, an den Felsen Psychiden-Säcke. Unmittelbar hinter dem Walde betreten wir die ausgedehnten üppigen Weidenflächen, allenthalben fallen uns andere Blumen und Gewächse auf. Wir werfen einen Blick auf die Täler hinter uns, die hohen Gipfel in der Ferne jenseits des Münstertales (Belchen 1420 m, Storkenkopf 1361 m, Breitfirst 1290 m usw.) und eilen dann dem Hohnneck zu. Doch da fliegen jetzt die Erebien: *stygne* in bunten Abänderungen, bald mit breiter Binde, bald mit kleinen Fleckchen geziert; *medusa* schon in abgeflogener Gewande, aber frischer als im Wormsatal, *ligea* vereinzelt, ganz frisch geschlüpft, *epiphron* in geringer Zahl, rasch fliegend, viel schneller als die Alpenform *cassiope*. Der Flug der Vogesen-*epiphron* erinnert mich sehr an den leichten schnellen Flug der *Erebia christi* im Laquintal. An den Felsen sitzen *Gnophos*, ein seltener Micro: *Hofmannia saxifragae*, deren Futterpflanze *Saxifraga aizoon* allenthalben an nassen Stellen wächst. Etwas abseits fliegt selten *Colias palaeno*, auf den Blumen sitzt *Zygaena transalpina*, *filipendulae*; weiter höher tummeln sich im Verein *Argynnis paphia*, *daphne*,

*aglaja*, *niobe*, zuletzt am Fuße des eigentlichen Hohnneckgipfels auf enger Matte gedrängt *epiphron* in Zahl, *daphne*, *Psodos quadrifaria*, *Pieris bryoniae* (selten), *Plusia bractea* (nicht selten); auf dem Gipfel, den wir in weiter 30 Minuten ersteigen, fliegt schon und rasch *Miana captiuncula*, leider meist defekt trotz der großen Menge Falter. Aber die Fauna der seltenen Arten wäre nicht erschöpfend aufgeführt, würde ich nicht noch *Erebia manto* var. *vogesiaca*, *pharte* und *melampus* nennen; *pharte* ist lokal und daher seltener anzutreffen, *manto* fliegt meist auf französischem Gebiet, besonders Ballon de Servance im Süden, dort aber wegen des Sperrforts kaum zu erhalten. Auf deutschem Gebiet ist sie durchaus selten und lokal, *melampus* fliegt am Belchen. Mit Ausnahme von *melampus* habe ich alle hier aufgeführten Arten selbst gefangen. Ich bemerke noch, daß die besten Fangplätze etwa 200 m unterhalb der Gipfel in den Viehweiden gelegen sind, wenn auch einige Arten die kahlen Gipfel bevorzugen (*manto*, *captiuncula*, gute Micros).

Der Hohnneck (1361 m) mit seinen benachbarten Gipfeln (Kastelberg und kleiner Hohnneck) gehört zu den besten und ergiebigsten Fangplätzen (25. Juni bis 20. Juli). Er ist auf dem eben beschriebenen Wege in 2½ Stunden, bequemer und leichter mit der elektrischen Gebirgsbahn von Münster aus zu erreichen. Die Aussicht ist weitumfassend und schön: Im Norden die Vogesen: Brézouard (1200 m), Hochfeld (1100), nach Osten der ganze Schwarzwald, die Oberrheinische Tiefebene, im Süden die höchsten Erhebungen unseres Gebirges: Belchen 1424 m, Storkenkopf (1362 m), die ganze Alpenkette, nach Westen die französischen Vogesen mit zwei herrlichen Seen (Gérardmer).

Die Flora ist überaus reichhaltig und mutet ganz subalpin an. Sehr lohnend ist ein Ausflug beziehungsweise eine Kammwanderung vom Hohnneck an der deutsch-französischen Grenze vorbei zum großen Belchen; man bleibt stets in Höhen von 1200—1300 m und kann beliebige Sammelpausen einschalten (guter

Tagesmarsch). Auf diesem Ausfluge werden an sehr guten Sammelpätzen berührt der Kastelberg (Erebiën, *Miana captiuncula*), Herrenbergsattel (Erebiën, Lycaenen), Molkerei Marsfeld, die ich für mit den besten Fundort von Schmetterlingen halte, Belchensattel (hier besonders am Pionierweg gute *Larentia*-Arten, *Gnophos*). Als Standorte für Sammler sind empfehlenswert 1. Die Schlucht, 1100 m, in großartiger Umgebung, Hotel auf französischer Seite, auf deutscher Seite Altenberg, I. Ranges, doch auch für Touristen geeignet; von hier nach dem Hohneck eine Stunde; 2. Das „Hotel Weißer See“ am Weißen See bei Urbeis, 1200 m hoch mit ausgedehnten Wiesen und Matten (*Col. palaeno*, *Pier. bryoniae*, *E. epiphron*, *Argynnis*, *Zygaena*-Arten, Sesien, *Plusia bractea*). Vom Weißen See leichte und bequeme Ausflüge nach der Schlucht und dem Hohneck. 3. St. Amarin im Thanner Tal [Hotel z. Goldenen Löwen], am Fuße des Belchen, Aufstieg zu diesem  $2\frac{1}{2}$  Stunde, zur Treh etwa 2 Stunden. 4. Sewen im Dollertal (Fangplätze etwas unbequem zu erreichen). — Weitere Angaben möge man im Vogesenführer von Mündel (Kl. Ausgabe!) nachlesen. Für eine zusammenhängende Sammelreise schlage ich vor: Schlettstadt—Hohkönigsburg—Rappoltsweiler, von hier Bahn nach Colmar (I. Tag), Colmar—Dreiähren—Weißer See (II. Tag), dort Aufenthalt nach Belieben; Weißer See—Schlucht (III. Tag), Schlucht—Hohneck—Schlucht (IV. Tag), Schlucht—Hohneck—Belchen (Kammwanderung), man bleibe auf dem Belchen (V. Tag), Belchen—St. Amarin—Sewen (VI. Tag), Sewen (VII. Tag). An den einzelnen Endpunkten des Tagemarsches kann man natürlich mehrere Tage Sammelrast machen. Alle hier angegebenen Fundorte gelten nur für die eigentlichen Hochvogesen. Für die Vorberge der Vogesen, die ebenfalls reiche Ausbeute versprechen, kommt in erster Linie die Umgebung von Colmar in Betracht, Eingang zwischen Münster- und Kaysersberger Tal. Dort fliegen an sonnigen Grashängen viele südliche Falter, auch ist leicht das als Kurort berühmte Dreiähren (680 m) zu erreichen; von dort aus kann man sowohl in den „Vorbergen“ als in den Hochvogesen (Schlucht, Weißer See) sammeln. Bei den Vorbergen gilt es nicht nur Falter zu fangen, sondern auch die Sträucher nach Raupen abzuklopfen (*H. penella* an Genista, *catax*, *populi*, *crataegi*, *querciolia*, die alle am St. Annakopf bei Türkheim  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{3}{4}$  Stunde von Dreiähren nicht gerade selten sind. Nicht vergessen sei *Sat. pavonia* am Hohneck (nicht verwechseln mit Hohneck!), die ein ganz hellgraues Gewand trägt [var. *cinerascens*].

Ferner lohnt sich ein Besuch des Bollenberg bei Rufach ( $\frac{3}{4}$  Stunde von der Bahnstation). Dasselbst fliegen: *machaon* v. *aurantiaca*, tief goldgelb, nicht selten, *podalirius* v. *aestiva* Fuchs, *T. acaciae*, *Agl. infausta*, *phlaeas* v. *eleus*, *H. penella*, *Lith. roscida*, *palleola*, *pallifrons*, *C. hera*, *Arct. villica*, *E. populi*, *crataegi*, *Acid. contiguaria*, *decorata* v. *honestata*, *moniliata*, *straminata*, *Apamea dumerili*, *Cuc. xeranthemi* u. vieles andere, teilweise als Raupe zu suchen an den Schlehhecken, die den Berg umsäumen; die seltenen Micros erwähne ich gar nicht.

Wer nicht nur Tagfalter sammelt, sondern auch Geometriden, der versäume nicht den Besuch des „Neuhöfner Waldes“ bei Straßburg (elektrische Bahn  $\frac{1}{2}$  Stunde). Man gehe den Bauergrundweg (Tafel!) entlang nach dem Hochwasserdamm. Zu beiden Seiten des Weges fliegen aus den Büschen aufgescheucht oft in Zahl: *Simpl. rectalis*, *Zancl. tarsipennalis*, *emortualis*, *grisealis*, *Madopa sali-*

*calis*, *Acid. muricata*, *Ephyra quercimontaria*, *ruficiliaria*, *annulata*, *orbicularia*, *Stegania dilectaria* und var. *cognataria* (Pappeln!), *Num. pulveraria* var. *marginipurpuraria*, ab. *passeti* (nur diese Formen!), auf dem Wege an nassen Stellen sehr gemein *Thyris fenestrella*, *Apat. iris*, *clytie*, alle diese Ende Mai, anfangs bis Mitte Juni. Dazu gesellen sich am Hochwasserdamm selbst zu gleicher Zeit *Sesia empiformis*, *affinis*, *chrysidiformis* (selten!), *M. stellatarum*, *Acidalia macilentaria*, *umbellaria*, *strigillaria*, *Lar. testaceata*, *Pyrausta ciliaris* (an Binsen), als Raupe *Deil. galii*, kurz gesagt, ich kenne keinen Ort, an dem auf kleinem Raume soviel gute Arten zu finden sind. Bemerken will ich noch, daß mir von befreundeter Seite der große Exerzierplatz bei Weißenburg im Unterelsaß als sehr guter Fangplatz geschildert wurde.

An alle diejenigen, denen diese Zeilen zum Führer dienen sollten, richte ich die Bitte, den echten Vogesenapolo bei Sewen zu schonen. Der Fang ist ja verboten und der Seewärter bei Sewen paßt gut auf. Der Juraapolo bei Pfirt, Dürllinsdorf (Straße) ist nicht gefährdet, aber auch ziemlich lokal und nicht häufig.

Folgende Falter sind für die zentralen Hochvogesen oder die Vogesen überhaupt charakteristisch und bilden alle mehr oder weniger gut umschriebene Varietäten (nur die wichtigsten): *Parn. apollo*, *mnemosyne*<sup>1)</sup>, *napi* var. *sulphurea*\*, *bryoniae*, *Colias palaeno*, *Chrysophanus virgaureae* v. *zermattensis*, *phlaeas* v. *cuprina*, *Lycaena optilete*, *escheri*, *arion alpina*, *Mel. athalia*, *dictynna*, *Arg. daphne*, *aphirape*\*, *aglaja*, *niobe*, *adippe*, *paphia* var. *valesiaca*, *Erebia epiphron*, *melampus* (?), *ligea*, *stygne*, *manto* var. *vogesiaca*, *Par. maera*, *Coen. iphis*, *Pleretes matronula*, *Parasemia plantaginis* und Aberrationen, *Hep. vellela*, *gallicus*, *humuli (alpina)*, *Psyche viciella*, *Acanthopsyche opacella*, *Scioptera plumistrella*, *Oreopsyche atra (plumifera)*\*, *Lasiocampa quercus* v. *alpina*, *Saturnia pavonia* var. *cinerascens*\*, *Het. penella*, *Agrotis agathina*, *speciosa*, *cuprea*, *forcipula*\*, *cinerea*, *Mamestra dentina*, *glauca*\*, var. *taunensis*, *Polia xanthomista*, *flavicincta*, *chi* var. *olivacea*, *Am. vetula*\* (*senex*), *Plusia bractea*, *Anarta cordigera*\*, *Miana captiuncula*, *Boarmia angularia*, *Gnophos pullata* var. *confertata*, v. *nubilata*, *glaucinaria* (Stammform), *sordaria*, *dilucidaria*, *Psodos alpina*, *quadrifaria*, *Lygris populata* var., *Larentia cognata*, *immanata*, var. *scotica*, *kollariaria*, *multi-strigaria*, *didymata*, *vespertaria*, *caesiata*, *flavicinctaria*, *infidaria*, *cyanata*\*, *tophaceata*, *frustata*, *molluginata* var. *poecilata* Fuchs\*, *hydrata*, *Tephroclystia conterminata*, *impurata* var., *hyperboreata vera*\*. Die Zahl wird sich sicher noch sehr vermehren, besonders für die Noctuidae, wenn erst auf höher gelegenen Flugplätzen Lichtfang und Köderfang öfter betrieben werden. Die vielen alpinen Micros führe ich hier nicht auf. (Fortsetzung folgt.)

<sup>1)</sup> Die mit \* versehenen Arten fehlen bei Macker.

## Die Nahrung der Lampyriden.

— Von Otto Meißner, Potsdam. —

In dem Bericht über die Sitzung vom 7. April 1913 der Entomologischen Gesellschaft zu Halle (Saale), S. 263 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift, wird die Angabe, daß die Lampyridenlarven von Schnecken lebten, stark bezweifelt. Herr Haupt will sogar mit der Flechte *Cladonia nocti-*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber die Schmetterlingsfauna der Vogesen. 281-282](#)